

Gemünden

Elias Höxter

geb. 8.9.1862 in Gemünden¹

gest. 18.10.1942 in Theresienstadt

Familienstand:

ledig

Wohnung:

Mainz, Gonsenheimer Straße 11

Elias Höxter war Anfang des 20. Jahrhunderts mehrere Jahre Stadtverordnetenvorsteher in Gemünden.²

Elias Höxter wohnte später in Mainz.

Über seine familiäre Situation ist derzeit wenig bekannt.³

Am 27. September 1942 wurde der 80jährige Elias Höxter in einem Transport mit 1288 Juden unter der Transportnummer XVII/1 und der Häftlingsnummer 639 von Darmstadt nach Theresienstadt deportiert.

Im September 1942 sollten von Darmstadt aus zwei Judentransporte abgehen: einer ins Generalgouvernement (wahrscheinlich ins Vernichtungslager Treblinka) und einer nach Theresienstadt. Für den letztgenannten Transport mussten unter Mitwirkung der Mainzer Jüdischen Gemeinde neue Listen aufgestellt werden, um deutlich zu machen, welche Vergünstigung es für Juden darstellte, nach Theresienstadt zu kommen. Die Listen betrafen: Juden über 65 Jahren, gebrechliche Juden zwischen 55 und 65 Jahren, Schwerkriegsbeschädigte mit Abzeichen, Träger des Eisernen Kreuzes, alleinstehende jüdische Mischlinge, nicht mit Juden verheiratete jüdische Mischlinge usw.

Zu dem Transport gehörten 1288 Personen, davon 470 Männer und 818 Frauen; außer einzelnen Juden aus Witzenhausen kamen sie aus dem Gebiet des früheren Volksstaats Hessen beiderseits des Rheins.

Als Sammellager war die Justus-Liebig-Schule an der Landwehrstraße vorgesehen, von der die Juden nur einen relativ kurzen Weg bis zum Güterbahnhof zurückzulegen hatten. Im Jahresbericht der Liebigschule heißt es: „Die Schule wurde vom 14.9. bis 2.10. 1942 Durchgangslager für Juden und war nicht betretbar.“

Ein weiteres Problem: In den Sammellagern in Darmstadt und Mainz wurden gleichzeitig die Teilnehmer für beide beabsichtigten Transporte zusammen geholt und mussten dann wieder auseinander dividiert werden.⁴

Justus-Liebig-Schule Darmstadt⁵

¹ Geburts-, Deportations- und Sterbedaten, Wohnsitz Mainz: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 – 1945, <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html>

² Paul Arnsberg: Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang – Untergang – Neubeginn, hrsg. vom Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen, Frankfurt 1971

³ In einer vom Polizeipräsident Frankfurt ausgestellten Akte beim Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen werden er und Hilde Höxter, geb. 18.9.1935, als nächste Angehörige des Handelsmanns Meier Kadden, geb. 7.10.1984 in Halsdorf, bezeichnet.

⁴ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 333ff.

⁵ <http://www.lio-darmstadt.de/dielio/gruss-des-direx.html>

Gemünden

Der Zug kam am 28. September am Zielbahnhof an.

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt⁶

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945⁷.

Dort starb er drei Wochen später am 18. Oktober.

⁶ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

⁷ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06